

Sektionsnachrichten = Nouvelles des sections

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **12 (1951)**

Heft 2

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Fantaisie», «La Barcarolle», «Les Fleurs», «Marianna», «Enchantement des Sirenes», «Tout Paris», «Très Jolie»; et il s'y trouve aussi «L'Invitation à la Gavotte» . . .

En terminant cette petite étude «bibliographique» que nous nous sommes efforcés d'asaisonner quelque peu par des notices biographiques et certaines appréciations esthétiques, nous ajoutons qu'il serait peut-être d'un certain intérêt de se rendre compte, comment l'on pourrait compléter à l'avenir ce «stock» de musique française dans notre bibliothèque centrale. Ceci sera, nous le supposons, un jour le sujet d'un autre petit article.

A.-E. Cherbuliez.

Sektionsnachrichten. — Nouvelles des Sections.

Stadtorchester Chur. Am 1. Februar 1951 fand im Restaurant «Rheinkrone» die 36. ordentliche Generalversammlung statt. Unter der speditiven Leitung von Präsident Walter Merz konnten die Traktanden rasch erledigt werden. Der kurz abgefaßte Jahresbericht des Präsidenten gab über die vom Stadtorchester Chur im vergangenen Vereinsjahr geleistete Arbeit erschöpfend Auskunft. Die Jahresrechnung schließt mit einem kleineren Einnahmenüberschuß ab. Die Kassaberichte wurden genehmigt und dem Kassier Décharge erteilt.

Der Mitgliederbestand hat sich bei 2 Einritten gegenüber 3 Austritten auf 25 Aktive reduziert. Der Passivmitgliederbestand konnte auf 183 erhöht werden. Als Veteranen des Eidg. Orchester-Vereins wurden die beiden Herren Albert Opprecht und Oswald Saxer angemeldet. Jules Fagetti kann auf eine 20 jährige Aktivmitgliedschaft beim Stadtorchester Chur zurückblicken.

Das Wahlgeschäft konnte innert kurzer Zeit erledigt werden. Nachdem der bisherige Präsident Walter Merz, der sich zufolge anderweitiger starker beruflicher Inanspruchnahme nur für ein Jahr zur Verfügung stellen konnte, seine Demission einreichte, sah sich der Verein gezwungen, nach einem anderen Präsidenten Umschau zu halten. Der Vorstand setzt sich für das neue Vereinsjahr wie folgt zusammen; Präsident: Dr. R. Guenin, Vizepräsident und Kassier: Flurin Rauch, Aktuar: E. Ottinger, Beisitzer: Hans Etterlin und Peter Hemmi, 1. Materialverwalter: Jules Fagetti, 2. Materialverwalter: Gaudenz Barfuß, Ersatz: Ernst Zschaler, Rechnungsrevisoren: Anton Schädler und Gaudenz Flütsch, Präsident der Vergnügungskommission: Peter Hemmi, Reisekassier: Sergio Sonder, Beisitzer der Vergnügungskommission: Ernst Zschaler. Als musikalischer Leiter wurde wiederum Herr Prof. E. Egli bestätigt.

Es ist erfreulich, festzustellen, daß die freundschaftlichen Beziehungen zum Orchester-Verein trotz des Wegzuges von Herrn Prof. Cherbuliez aufrechterhalten bleiben konnten. Wir möchten diesen Bericht nicht abschließen, ohne dem Orchester-Verein für die freundliche Unterstützung anlässlich unserer Konzerte und den Mitspielern für ihren unermüdlichen Einsatz herzlich zu danken. In vorgerückter Stunde konnte der Vorsitzende die gut verlaufene Generalversammlung schließen, wobei allen Vorstandsmitgliedern, der Direktion und den Aktiven die aufopfernde Arbeit bestens verdankt wurde. tr.

Orchesterverein Rheinfelden und der Aargauische Orchestertag 1950. (Eing.)

Eine neue schöne Seite schmückt die Chronik des Aargauischen Orchestervereins: die Erinnerung an die Rheinfelder Tagung vom vergangenen Sonntag. Alle zwei Jahre treffen sich unsere Orchesterleute zur Erledigung der Verbandsgeschäfte, zu wechselseitiger neuer persönlicher Kontaktnahme und vor allem, um zu musizieren, sich selber zu hören als reichbesetztes, großes Orchester. Und viele befanden sich darunter, die schon 1930 dabeigewesen waren, als Rheinfelden erstmals die Ehre zugefallen war, als Tagungsort auserkoren zu sein. Sogar das hochbetagte Ehrenmitglied Emil Braun hatte den Weg nach Rheinfelden nicht gescheut und war verdientermaßen in der Eröffnungsansprache, die Herr A. Enzler, der Präsident des Orchestervereins Rheinfelden, gehalten hatte, ein Gast, dem ein besonderes Kränzchen gewunden wurde.

Das Festkonzert. Um drei Uhr nachmittags vermochte sich der hohe, helle, breite Licht einlassende große Saal des Hotels Bahnhof zu füllen. Wer kennt nicht die eigenartige Spannung bis zum Augenblick, da der Dirigent den Arm hebt? Wir zählten 24 erste Geigen, nicht weniger als 32 zweite Geigen, ferner 6 Bratschen und 9 Celli, weiter 3 Kontrabässe; die Bläser waren mit 4 Flöten, 2 Oboen, 2 Klarinetten vertreten, dazu kamen noch 2 Fagotte, 2 Hörner, 2 Trompeten und schließlich noch eine Posaune und 3 Schlagzeuge. Der von Herrn Musikdirektor F. Mau virtuos geleitete mächtige Klangkörper begann zunächst mit der Ouvertüre zu «Titus», jenes Werkes, mit welchem W. A. Mozart 1791 die Krönungsfeierlichkeiten Kaiser Leopolds in Prag verherrlichte. (Leopold war damals auch Gebieter des Fricktals; in Rheinfelden könnte man deshalb beinahe von «unserem Kaiser» reden, dem diese Tonschöpfung zur Krönung zugeordnet war.) Hohe Achtung wußte sich hierauf ein hauptsächlich von Rheinfelden gebildetes Collegium Musicum abzufordern durch den edlen Vortrag eines Bachschen Tonstückes. Die mit schöner Transparenz gespielte Suite in h-moll, bestehend aus Ouvertüre, Rondeau, Sarabande, Bourrée, Polonaise, Menuett und Badinerie, berührte ungeachtet ihres heiteren Charakters durch Innerlichkeit und Verhalteneheit. Des Beifalls war fast kein Ende, als das Quintett aufhörte. (Ausführende: Wolf Wirz, Flöte, Olsberg; F. Mau und Vermeer, Violinen; Dr. med. E. Meyer, Viola, Möhlin; Dr. med. M. Leder, Cello; A. Sabadini, Baß; M. Gresser, Klavier, Basel.)

«Wenn erhabener Tempelgesang... mit Schönheit beginnt, jetzt steigend, sinkend jetzt fortfährt mit Schönheit, nun steigend immer inniger, sanfter, erschütternder mit Urschönheit endet.» Mit diesen Worten hat ein großer zeitgenössischer Dichter J. Haydns die Macht der Musik gefeiert; wir dürfen sie dem Vortrag voranstellen, welchen die prachtvolle Militärsymphonie J. Haydns an diesem Festkonzert durch die vereinten aargauischen Orchestervereine erfuhr. Wirklich: das imposante Orchester war wie geschaffen, diese rauschende, festliche Symphonie J. Haydns zu spielen. Einen packenden Anblick bot auch das Orchester selber: Als der Dirigent, Herr F. Mau, den Taktstock hob, da entstand allsogleich zwischen ihm und den Musikern ein Kontakt, der ein vollkommenes Verständnis schaffte, ein Wechselstrom von Empfindungen ging hin und her, jeder Mitspielende schien vom gleichen Feuer beseelt, ja verzehrt, sein Bestes

zu geben, unterwarf sich voll und ganz, das Orchester schmolz in ein Ganzes zusammen und den Zuhörern wurden wunderbare Tonwelten zugetragen. Rauschender, langanhaltender Beifall wogte durch den Saal, als die Geigen schwiegen.

Nach dem frischen und frohen Musizieren leerte sich der Saal; er wurde zum Bankettraum hergerichtet in jener einladenden Art, die im Hotel Bahnhof Tradition ist und immer auch dazu beiträgt, daß Rheinfeldens Gäste eine angenehme Erinnerung mit nach Hause nehmen. Nochmals ergriff Hr. A. Enzler das Wort zu einer Begrüßungsansprache, die im besonderen auch Herrn Dr. med. A. Welti galt, dem Ehrenmitglied des Orchestervereins Rheinfeldens, der sich dann seinerseits als Vizeammann der Rheinstadt ebenfalls an die Festgemeinde wandte und in seiner beifällig aufgenommenen Rede der Veranstaltung das behördliche Siegel aufdrückte. Der am Abend eines langen Lebens stehende Redner streifte den Umstand, daß er vor fast genau 50 Jahren erstmals im Rheinfelder Orchesterverein mitgespielt hatte. Im Verlaufe des Banketts erhob sich dann auch die elegante Gestalt eines ehemaligen Kantonalpräsidenten. Herr Albert Kölla, der Getreuesten einer des Orchestervereins Rheinfeldens, schritt zu einer Ehrung jener Mitglieder, die schon vor 20 Jahren an dem damals am 18. Mai in Rheinfeldens stattgefundenen Orchestertag teilgenommen hatten. Zwei hübsche Trachtenmädchen konnten nach der Ansprache und Würdigung nicht weniger als 25 Orchestrianern ein Ehrenzeichen in Rheinfelder Farben anheften. Sie galt vorab dem Veteranen Emil Braun aus Lenzburg, dann vom Orchesterverein Aarau Frau Margrit Hubert, den Herren Emil Baumann, Emil Kuhn, Cäsar Schäfer, vom Orchesterverein Brugg den Herren Ernst Broechin, Adolf Schneider, Walter Erne, Ernst Hungerbühler, Carl Meinhold, vom Musikverein Lenzburg Fr. Leni Seiler, Eduard Attenhofer, Artur Richter, vom Orchesterverein Zofingen Frau Gertrud Kneubühler-Straehl, G. Obrist, L. Simonett, W. und M. Suter-Braun, Herren Alfred Häusermann und Ernst Obrist, und schließlich vom Orchesterverein Rheinfeldens Frau P. Mausoder, den Herren Carl Bolliger, Adolf Nolze, Albert Kölla, Fritz Mau und Dr. Ad. Welti.

BASLER NOTIZEN

Generalprogramm 1951 der Freunde alter Musik in Basel. Der Verein «Freunde alter Musik in Basel» hat die stilgerechte Aufführung älterer Musikwerke unter möglichst genauer Berücksichtigung ihrer historischen Voraussetzungen in regelmäßigen Zyklen zum Ziel. Er veranstaltet jährlich zwei bis drei öffentliche Konzerte, sowie drei bis vier Hauskonzerte in intimerem Rahmen. Das Generalprogramm 1951 verheißt altitalienische Gesänge von Monteverdi, Marenzio, Gabrieli u. a. und Musik aus der Frühzeit des Violinspiels, sowie Werke von Hofkomponisten Friedrichs des Großen; für die Hauskonzerte sind vorgesehen: ein gehaltvolles Psalmenprogramm mit Werken aus dem 15. und 16. Jahrhundert, ein verlockender Trioabend mit Werken von Buxtehude, Rameau u. a. und je ein Konzert mit einem seltenen Instrumente, Glasharmonika und Clavi-

chord, deren zauberhafte und eigenartige Klangwelt in diesen Veranstaltungen noch nie zu hören war. Für die Glasharmonika haben Schnyder von Wartensee, Haydn und Mozart reizende Kompositionen geschrieben, im Clavichordabend finden wir auf dem Programm die Namen von Joh. Chr. Bach, Haydn und Mozart. Ausführende dieser Konzerte sind die verstärkte Konzertgruppe der Schola Cantorum Basiliensis unter Leitung von August Wenzinger, mit den Tenören Max Meili und Hans Dietiker; ferner das Ensemble für Kirchenmusik der Schola Cantorum Basiliensis unter Leitung von Ina Lohr, Bruno Hoffmann aus Stuttgart mit seiner Glasharmonika, das Trio Walter Kägi, August Wenzinger und Eduard Müller, Fritz Neumeyer aus Freiburg i. Br. als Clavichordpieler.

Die Schola Cantorum Basiliensis im siebzehnten Schuljahr. Das vergangene Schuljahr war für das von **Paul Sacher** geleitete Basler Lehr- und Forschungsinstitut für alte Musik auf allen seinen Arbeitsgebieten eine Zeit erfolgreicher Aktivität. Mit insgesamt 200 Schülern und 375 Einschreibungen sind denn auch die bisher höchsten Zahlen erreicht worden. 118 Schüler mit 160 Einschreibungen nahmen an den beliebten **Herbstkursen** teil. 26 gewöhnlich gut besuchte Vortragsstunden gaben dem Außenstehenden einen lebendigen Eindruck von der Unterrichtstätigkeit. Groß ist die Zahl der **Sonderveranstaltungen**, von denen wenigstens Einführungskurse in die evangelische und katholische Kirchenmusik und Aufführungen an den internationalen Kongressen der SEPEG und der Vereinigung der Akademikerinnen hervorgehoben seien. Siebzehnmals traten das von **Ina Lohr** geleitete Ensemble für Kirchenmusik und andere Ensembles vor die Öffentlichkeit.

Außerordentlich reich und vielseitig war wieder die Tätigkeit der **Konzertgruppe** unter ihrem Leiter **August Wenzinger**. In verschiedener Zusammensetzung bestritt sie 5 Konzerte in Basel, 6 Konzerte in Bern, Langenthal und Zürich, im Château de Mauensee und an den Engadiner Konzertwochen, sowie 13 Konzerte in Belgien, Deutschland, England und Italien. Das 6. Brandenburgische Konzert von Bach wurde für die Deutsche Grammophongesellschaft auf Platten aufgenommen.

«**Von alten Musikinstrumenten**» betitelt **Dr. Curt Zimmermann** seine kurze, kultur- und musikhistorische Studie im Dezemberheft Nr. 20 der Monatsschrift «INSPIRE». Einige vorzügliche Abbildungen zeigen kostbare Instrumente in vollendeter handwerklicher Kunstausführung aus dem Basler Historischen Museum.

Einzelhefte dieser «INSPIRE»-Nummer sind gegen Vorauszahlung von Franken 2.40 auf Postcheckkonto V 4056, Basler Druck- und Verlagsanstalt, Basel, mit rückseitigem Vermerk «INSPIRE Nr. 20» beziehbar.

Neue Musikbücher und Musikalien – Bibliographie musicale

Hugo Herold und Richard Noatzsch, Grundlagen allgemeiner Musikbildung. 8. Auflage, Hug & Co., Zürich, o. J.

Dieses «Hilfs- und Nachschlagebuch für Schüler und Musikfreunde», wie der Untertitel der bekannten Einführung in die elementare Musiklehre lautet, ist